

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugesandt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 13, I.

Die Beitragsleistung der Gewerkschaften an die Generalkommission.

In der letzten Nummer des „Correspondenzblattes“ erwähnten wir, daß die Quartalsbeiträge der Gewerkschaften nicht in dem Maße einlaufen, wie dies zu wünschen und notwendig wäre. Die umstehende Uebersicht über die seit dem 1. Oktober 1891 von den einzelnen Organisationen gezahlten Beiträge bestätigt diese Erklärung zur Genüge. Die in der Tabelle gegebene Berechnung der eigentlich nach Kopfszahl der Mitglieder zu zahlenden Beiträge zeigt, daß nicht im Entferntesten die Summen eingehen, welche bei der seiner Zeit gemachten Berechnung angenommen wurden. Die Mitgliederzahl der einzelnen Organisationen ist nach der Statistik vom Ende des Jahres 1891 angegeben. Diese Zahlen werden sich gegenwärtig wohl geändert haben, doch dürfte das Gesamtergebnis durch diese Veränderung wenig beeinträchtigt werden. Die Differenz zwischen der Beitragsleistung für das 2. bis 4. Quartal 1892 und der nach Anzahl der Mitglieder zu zahlenden Beiträge ist darauf zurückzuführen, daß bei der Berechnung der Höhe des Quartalsbeitrages nicht die nominelle Zahl der Mitglieder anzunehmen ist, sondern es ist die Summe, welche an Mitgliederbeiträgen in den Organisationen eingegangen, durch die Summe des im Quartal von jedem einzelnen Mitgliede zu zahlenden Beitrages zu dividieren und die sich so ergebende Zahl als der Bestand an Mitgliedern, für welche Beiträge à 5 $\frac{1}{2}$ pro Quartal zu zahlen sind, anzunehmen. Diese Gegenüberstellung der nominell zu zahlenden Beiträge und der tatsächlich gezahlten zeigt uns, daß in dieser für die Gewerkschaften schweren Zeit die Mitgliederbeiträge nur in wenigen Organisationen voll eingehen. Nach Kopf der Mitglieder berechnet, waren in den fünf Quartalen von den Organisationen insgesamt an Quartalsbeiträgen zu zahlen M. 53680,15. Bezahlt sind M. 16 416,86, was einen Ausfall von M. 37 263,29 ergibt. Außer den von den Verbänden und zentralisirten Organisationen gezahlten M. 16 416,86 gingen noch ein: Verein der Matrosen Hamburgs für 2. bis 4. Quartal 92 M. 50,85, Verein der Kellner Hamburgs für

2. u. 3. Quartal 92 M. 47,70, Verein der Heizer und Trimmer Hamburgs für 2. Quartal 92 M. 35,80, von demselben Verein zur Deckung des Defizits M. 13,50, Filiale Altona des Malerverbandes für 2. Quartal 92 M. 7,30. Verein der Töpfer Hamburgs für 4. Quartal 91 M. 5, Filiale Verburg des Steinsegerverbandes M. 1,60, so daß im Ganzen an Quartalsbeiträgen gezahlt wurden M. 16 565,11. Zur Deckung des Defizits gingen außer den in der Tabelle aufgeführten Summen von den Gewerkschaften Dresdens noch M. 30 ein. Die Gesamtsumme der hierfür eingesandten Gelder beträgt demnach M. 3215.

Es liegt wohl nicht an dem bösen Willen der Leiter der Organisationen, sondern an der ungünstigen Finanzlage der meisten Verbände, wenn die Quartalsbeiträge nicht in der festgesetzten Weise gezahlt werden. Einzelne Organisationen haben in den letzten Jahren schwer zu kämpfen gehabt. So die Buchdrucker, welche infolge des verlorenen Streiks ihre ganze Kraft darauf verwenden müssen, die arbeitslosen Vereinsmitglieder zu unterstützen. Die Metallarbeiter haben durch den Ausbau der neugegründeten Organisation größere Ausgaben. In der gleichen Lage befinden sich die Töpfer. Ein großer Theil der Mitglieder der Organisationen ist arbeitslos und hat infolgedessen keine Beiträge zu zahlen, während ihnen die Organisation nach wie vor Alles gewährt, was ihnen als zahlenden Mitgliedern zusteht. Dadurch erklärt sich die ungünstige finanzielle Lage der meisten Organisationen.

Mit der Veröffentlichung dieser Uebersicht denken wir den Organisationen und besonders den Leitern der örtlichen Verwaltungsstellen eine Anregung zur lebhafteren Agitation zu geben, damit die Mitglieder, welche in Arbeit stehen, zur pünktlicheren Beitragszahlung angehalten werden. Es ist wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Generalkommission die ihr gegebenen Ausgaben nur erfüllen kann, wenn sie finanziell genügend ausgerüstet ist. Die Schilderung der Art der Agitation in Ost- und Westpreußen zeigt, daß

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

hier nur mit bedeutenden Mitteln Erfolge erzielt werden können. Desgleichen ist auch in Mittel-Deutschland in dieser Zeit eine ununterbrochene Agitation nothwendig. Es kann daher nicht oft genug wiederholt werden, daß eine regere Betheiligung an der Sammlung zur Deckung des Defizits der Generalkommission nothwendig ist. Der Gewerkschaftskongreß hat allerdings beschlossen, daß die Beiträge für diesen Zweck freiwillig sein sollen. Immerhin wird es aber nothwendig sein, daß eine gleichmäßige Vertheilung der Schuldsomme auf die einzelnen Organisationen eintritt, weil einzelne Verbände ihren Antheil an dem Betrage aus Vereinsmitteln zahlen wollen. Deswegen haben wir eine Berechnung gemacht, wie viel von den einzelnen Organisationen aufzubringen wäre. Nach dem Mitgliederbestand am Schluß

des Jahres 1891 würden, um die M. 35 000 zusammenzubringen, von jedem Mitglied 15 M zu zahlen sein. Es ist dieses als einmalige Ausgabe eine so winzige Summe, daß bei genügender Anregung trotz der schlechten Geschäftslage der Betrag gedeckt werden könnte. Wir richten daher die Bitte an die Leiter der Gewerkschaften, dieser Sache etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken und die Mitglieder auf die Geringfügigkeit der Leistung, sowie auf die Nothwendigkeit der Abtragung dieser Schuldsomme aufmerksam zu machen. Die geliehenen Gelder sind doch im Interesse der organisirten Arbeiter verwandt, wenn auch nicht mit dem erwünschten Erfolge. Es ist deswegen auch Pflicht der organisirten Arbeiter, die verausgabten Summen wieder zu decken.

Der Kongreß der deutschen Holzarbeiter

wird von dem Vorstand des Tischlerverbandes für den 4. April 1893 nach Kassel einberufen. Der Kongreß wird sich mit der Frage der Organisation der deutschen Holzarbeiter zu beschäftigen haben. Von dem Vorstand des Tischlerverbandes sind im Auftrage des im Anschluß an den Gewerkschaftskongreß in Halberstadt stattgefundenen Spezialkongresses der Holzarbeiter Entwürfe von Statuten für einen Holzarbeiterverband und eines Kartell-

vertrages der Holzarbeiterorganisationen ausgearbeitet und in den einzelnen Holzarbeiterorganisationen zur Diskussion gestellt. Eine rege Betheiligung an diesem Kongreß ist zu erwarten, da mehrere Holzarbeiterorganisationen zur gleichen Zeit in Kassel ihre Generalversammlung abhalten werden. Aus diesem Grunde werden die Beschlüsse des Kongresses wohl auch unverzüglich zur Durchführung gelangen können.

Situationsbericht.

Der Streik der Vergleute im Saarrevier hat als beendet zu gelten. Es sind zirka 3000 Arbeiter, die zum großen Theil verheirathet sind und eine zahlreiche Familie haben, gemäßigelt. Nach einer zuverlässigen Schilderung der Lage im Ausstandsgebiet ist die Erbitterung der Vergarbeiter jedoch so groß, daß jeden Tag der Ausstand auf's Neue ausbrechen kann. Seitens der Vergwerksbehörden geschieht nichts, um diese Erbitterung zu beseitigen, sondern durch Maßregelung und scharfe Behandlung der Arbeiter wird dieselbe nur noch vermehrt. Es ist Pflicht der deutschen Arbeiter, die gemäßigelten Vergleute zu unterstützen. Der Vorstand des Rechtsschutzvereins der Vergleute wendet sich in einem Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft, in welchem um Unterstützung ersucht wird. Wenn die deutschen Arbeiter hier ihre Hilfe bieten, so erfüllen sie nicht nur ihre Pflicht hungernden, von der Brutalität unserer kapitalistischen Gesellschaft auf die Straße geworfenen Arbeitsgenossen gegenüber, sondern diese Unterstützung wird dazu beitragen, daß die Vergleute in das Fahrwasser der allgemeinen Arbeiterbewegung gezogen werden. Die Vergleute müssen einsehen lernen, daß ihnen Hilfe nur von den Arbeitern kommt und daß sie sich nur an diese zu halten haben. Gelingt es uns, die Vergarbeiter in dieser Weise für die Organisation zu gewinnen, so werden für die Zukunft Fehler, wie sie bei diesem Streik gemacht sind, vermieden werden und ein Ausstand der Vergarbeiter auch von Erfolg be-

gleitet sein. Die Organisation der Vergleute muß so gestaltet werden, daß eine Arbeitseinstellung in Deutschland zu gleicher Zeit in allen Vergbaubezirken erfolgt und gleichzeitig dann auch die gesammte Arbeiterschaft zur Unterstützung bereit dasteht. Es wird möglich sein, dieses zu bewerkstelligen, wenn es uns gelingt, die Sympathie der Vergleute durch Unterstützung der Gemäßigelten zu gewinnen. Darum thue Jeder seine Pflicht.

Adresse für Sendungen ist: Ludwig Anschütz, Vorstand des Rechtsschutzvereins der Vergleute, Wildstock, Post Friedrichsthal.

Die Arbeiterschaft Magdeburgs hat über die Brauereien von Bodestein Neustadt-Magdeburg, Krakauer Brauerei Sieger & Co., Subenburger Brauhaus, Buckauer Brauerei Reichard & Schneidewin, Ballbaum & Co., Neustadt-Magdeburg, Kaiserbrauerei Allendorf, Schönebeck, Viktoria-Brauerei Morgenstern, Groß-Salze, Brauerei Walbschlöschchen, Dessau, den Boykott verhängt, weil dieselben ihre Säle nicht zu Versammlungen der Arbeiter hergeben wollen und andere Saalinhhaber veranlaßten, ihre Säle zu verweigern. Da das Bier dieser Brauereien auch in anderen Orten getrunken wird, so ersucht die Lokalkommission für Magdeburg die deutschen Arbeiter, überall den Boykott über die Lokale, in welchen das Bier verschenkt wird, zu verhängen, damit es den Magdeburger Arbeitern gelingt, wieder Lokaltäten für die Versammlungen zu erhalten.

Die Generalkommission.